

rend D π f Dq mit *nemlichen* sich an Art. 60 § 1 des Lehnrechts⁵⁹⁾ anlehnen (und das *neuicliken* in Dli vielleicht nur verlesen ist), dagegen bleibt die Lesart *mntlichen* in Dm De (und übergeschrieben in Dc und Dp), wenn sie nicht falsch ist, m. E. zum mindesten problematisch⁶⁰⁾. Zu beachten ist hier noch, daß die Wahl der adverbialen Bestimmung juristische Unterschiede zum Ausdruck bringt.

In der zweiten Hälfte der (der ausführlichen Gl. I 9 angehängten) Kurz-Glosse finden sich unter *To deme anderen* vier verschiedene Lesarten für das Subjekt des Satzes. Am besten paßt das *here* von Ch—Sondergr. a — Hssgr. III — Dn v — Dq Dpi D ξ — D σ g; aber auch die Variante von Dm *erbe*⁶¹⁾ (. .) *also der here* ist sinngemäß, bzw. die von Dp Dli und De *he*⁶²⁾ (. .) *als de here*, während das *koper* von Cq—Ahg. einen sinnlosen Vorwirkungsfehler darstellt.

Unter Punkt 4 der Abhandlungsglosse in I 13 (= Glgr. II) bringen sprachlich variiert, aber inhaltlich gleich und sachlich richtig die D π -Reihe *daz ir arbeyt vnser ist* und Ch⁶³⁾ *wat dat kint irarbeydet . . .*, dagegen schreiben Dq und D ξ falsch (*kint*) *erbit*, bzw. *ererbit*.

Alle Hss., die I 14 vollständig glossieren, zählen 3 Gründe auf für die *tweunge des rechtes* (in Glgr. Ic), aber im einleitenden Obersatz sprechen D ξ — D σ g irrtümlich nur von *czwen*⁶⁴⁾; das kann seine Ursache in der Bildhaftigkeit des Substantivs *tweunge* haben — möglicherweise könnten aber auch in einer Vorlage nur 2 Gründe genannt gewesen sein. —

Wert und Notwendigkeit der Zusammenschau von Hss. der verschiedensten Gruppen spiegeln die sachlichen Varianten wider.

In der Sacherklärung zu dem bereits oben besprochenen Stichwort *de burmester* stehen sich zwei Lesarten gegenüber: 1.) zu dem Ssp.text I 13 § 2 *Die burmester is wol getüch over den gebur binnen sime gerichte in's richteres stat (umme süsgedane sake)* paßt die Erläuterung, die Dn

⁵⁹⁾ Vgl. in H o m e y e r, Ssp. II 1, S. 248, Note 4 die dazu angegebenen Lesarten — und in sachlicher Hinsicht: H o m e y e r, Ssp. II 2, S. 271.

⁶⁰⁾ Denn unter *mntlichen* wird man entweder die Belehnung eines Vormundes für einen minderjährigen Lehensträger oder für einen „Nicht-Heerschildfähigen“ (Frauen, Geistliche, Bürger) verstehen müssen; der Erbe des Vormunds hat aber (bei dessen Tod) sowieso kein Erbrecht an dem vormundtschaftlich Verwalteten.

⁶¹⁾ Hier ist der Erbe des Verkäufers gemeint. Jedoch birgt diese Lesart eine glossentextliche Mehrung in sich.

⁶²⁾ Der Verkäufer.

⁶³⁾ Desgl. Dpi: (*kint*) (*h*)*ererbeit* (< (*h*)*ererbeit(e)t*) [von der umgelauteten Nebenform *erbeiten* zu *arbeiten*].

⁶⁴⁾ Dn hat hier eine Lücke von ca. 4—5 getilgten Buchstaben!